

Technische Hilfe der Vereinigten Nationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nischen (Dichtungsanschlüsse, Kantenschutzseisen, Lauf- und Führungsschienen) mit eingebaut, wobei zur Fixierung der Armierungen eine stählerne Tafelschalung mit Abstützgerüst verwendet wurde. Diese Ausführung ersparte das nachträgliche Vergiessen der Armierungen, das bei einwandfreier Ausführung viel Mühe erfordert, und brachte ausserdem einen wesentlichen Zeitgewinn.

Der Trennpfeiler wie auch die Ufermauer sind mit Rücksicht auf die nach den Modellversuchen zu erwartende Auskolkung entsprechend tief gegründet. Länge und Höhe des Trennpfeilers sind so bemessen, dass der ungehinderte Abfluss aus der benachbarten Turbine auch bei grösstem Hochwasser gewährleistet ist. Die unterwasserseitige Ufermauer der Wehranlage, der Uebergang in die Uferbefestigung und der Anschlusskegel sind nach den Ergebnissen der Modellversuche ausgebildet worden. Um oberstrom eine möglichst gute Anströmung zur landseitigen Wehröffnung zu erhalten, wurde die Böschungssplatte mit allmählichem Uebergang in die senkrechte Ufermauer übergeleitet.

Die Wehrbrücke und der oberstromige Kranbahnträger nehmen die Fahrschienen der Portalkrane auf und dienen dem internen Werksverkehr; sie sind nicht mehr in Eisenbeton, wie bei den bisherigen Innkraftwerken, sondern als Stahlkonstruktion ausgeführt. Im geschlossenen Gang der Wehrbrücke sind die Strom- und Steuerkabel für die Windwerksantriebe und die Wasserzuleitung vom bayerischen Trinkwasserpumpwerk untergebracht. Die Windwerkshäuser sind ebenfalls in Stahl ausgeführt und weitgehend verglast.

Bei der Standfestigkeitsuntersuchung der Wehrpfeiler ist der Auftrieb in voller Höhe eingesetzt, wobei ein geradliniger Abfall vom Oberwasser- zum Unterwasserspiegel angenommen wurde. Als ungünstigster Belastungsfall ergibt sich hier ja immer der Reparaturfall mit trockengelegtem Wehrboden; für diesen Belastungsfall ist die Rundeisenarmierung der Wehrsohle berechnet.

Die grösste Hochwassermenge, die von der Wehranlage abgeführt werden muss, beträgt rund 6200 m³/s. Diese Hochwassermenge kann bei abgestellten Turbinen und bei Blockierung einer Wehröffnung auch noch durch die übrigen vier Oeffnungen ohne Aufstau abgeführt werden. Bei gleichmässiger Beaufschlagung aller Wehröffnungen ergibt sich beim Durchfluss dieser Hochwassermenge eine Belastung des Wehrbodens von 54 m³/lfm. Mit dieser Belastung der Wehrsohle kann die Auskolkung im Unterwasser in den beim Modellversuch ermittelten Grenzen gehalten werden.

Damit die Portalkrane Maschinen und sonstige Lasten vom Zufahrtsgleis und von der Zufahrtstrasse aufnehmen kön-

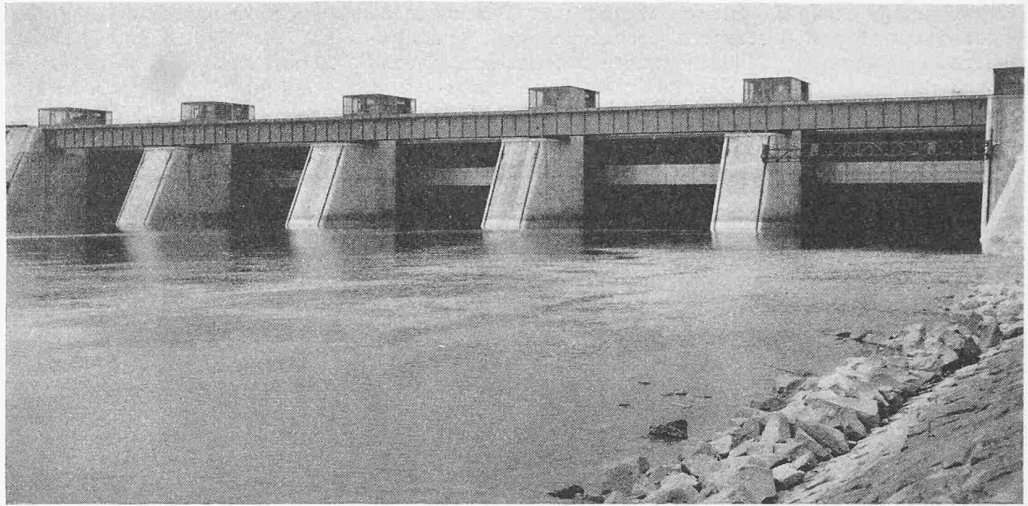


Bild 12. Ansicht der Wehranlage von der Unterwasserseite

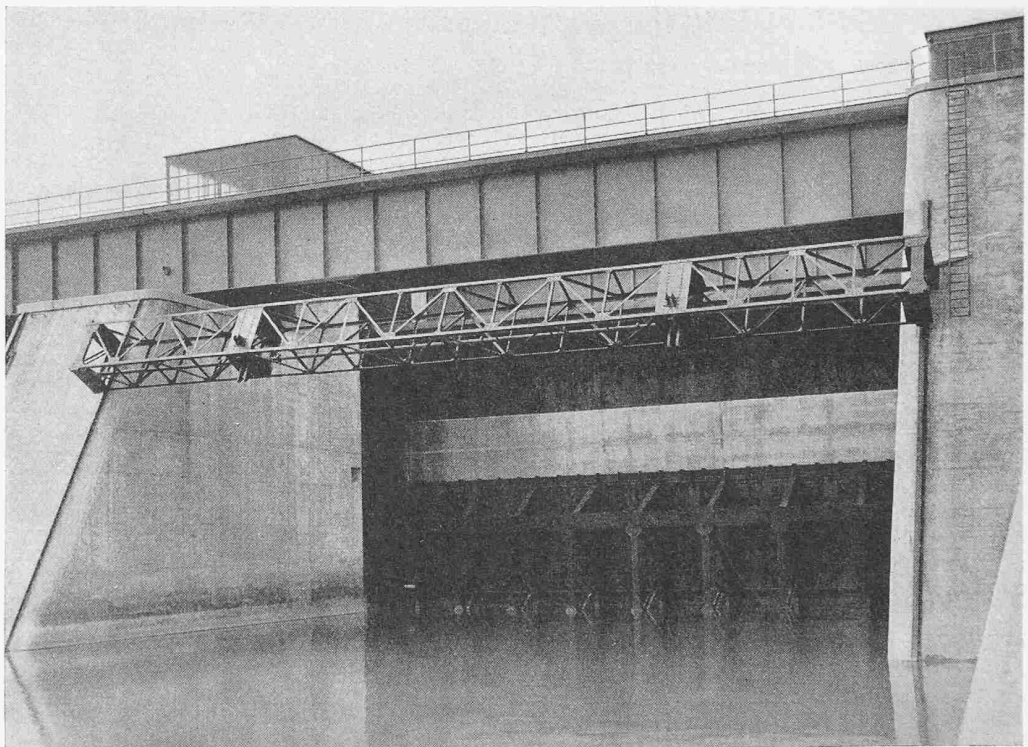


Bild 13. Ansicht eines Wehrfeldes von der Unterwasserseite, mit dem Zangenbalken für das Versetzen der Dammbalken

nen, ist am bayerischen Ufer die Kranbahn verlängert. Sie dient auch zum Absetzen und Lagern der oberstromigen Wehrdammbalken und der unterstromigen Schrägdammbalken. Zwischen den beiden Kranbahnmauern, an die Ufermauer anschliessend, ist ein Raum für das Notstromdieselaggregat zum Bedienen der Wehrschützen bei Ausfall der Stromzuführung eingebaut. Die Dachkonstruktion des Notdieselraumes bildet zugleich die Zufahrt zur Wehrbrücke von der oberwasserseitigen Auffahrtsrampe.

(Fortsetzung folgt am 22. Mai 1954.)

Technische Hilfe der Vereinigten Nationen

DK 327:62

Seit Beginn der Aktion für technische Hilfe an unterentwickelte Länder im Jahre 1950 beteiligt sich die Schweiz am Erweiterten Programm der technischen Hilfe der Vereinigten Nationen und deren Spezialorganisationen (Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation, Weltgesundheits-Organisation, UNESCO, Internationales Arbeitsamt usw.). Bis heute wurden 73 Fachleute unseres Landes mit Missionen auf den folgenden Gebieten beauftragt: Bauingenieurwesen, Architektur und

Städteplanung, Chemie, Betriebsführung und «Management Engineering», Fernmeldetechnik, technischer und landwirtschaftlicher Unterricht, Bibliothekswesen und wissenschaftliche Dokumentation, Nationalökonomie, Medizin, Land- und Forstwirtschaft und Veterinärmedizin. Auf der andern Seite wurden etwa 300 Stipendiaten der Vereinigten Nationen und ihrer Spezialorganisationen für Studienreisen oder Studienaufenthalte in der Schweiz aufgenommen.

Die Experten werden meistens durch Vermittlung der nationalen Komitees für die technische Hilfe (in der Schweiz: Koordinationskommission für die technische Hilfe) rekrutiert. Die besten Bewerbungen werden den hilfesuchenden Regierungen durch die Vereinigten Nationen zur endgültigen Auswahl unterbreitet. Bei der Rekrutierung wird eine grosse Bedeutung den beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen, dem Charakter (Anpassungs- und Entschlussfähigkeit, positive Einstellung gegenüber den fremden Völkern, Integrität), dem Gesundheitszustand sowie den Sprachkenntnissen beigegeben. Es kommen nur erfahrene Leute in Betracht, meistens wird eine berufliche Tätigkeit von 8 bis 10 Jahren verlangt. Allfällige frühere Aufenthalte in unterentwickelten Ländern sind von Vorteil. Die Missionen dauern einige Monate

bis ein Jahr, eventuell länger. Die Kandidaten sollen sich deshalb die Möglichkeit vorbehalten, ihre frühere Stelle nach der Expertentätigkeit wieder aufnehmen zu können.

In der Schweiz werden die Fachleute durch den Präsidenten des Schweiz. Schulrates, ETH (Technik und Naturwissenschaften) sowie durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Oeffentliche Verwaltung, Nationalökonomie und Sozialwissenschaften) ausfindig gemacht. An der ETH und beim BIGA sind Verzeichnisse von Spezialisten erstellt worden, welche für Missionen in den wirtschaftlich unterentwickelten Ländern qualifiziert sind. Die Ermittlung der Experten erfolgt auf Grund dieser Listen sowie unter Mithilfe von zuständigen Institutionen, Berufsverbänden, Verwaltungen und Privatunternehmungen.

Die Ingenieure und Architekten, welche die verlangten Eigenschaften besitzen und in der Lage sind, sich gegebenenfalls für eine Mission der technischen Hilfe freizumachen, mögen sich beim Präsidenten des Schweiz. Schulrates unter Beilage ihres Curriculum vitae schriftlich melden. Der Schulratspräsident wird so in der Lage sein, die tüchtigsten Spezialisten der in Betracht fallenden Gebiete auf die ausgeschriebenen Posten aufmerksam zu machen.

Über die Haftfestigkeit von verzinkten und schwarzen Rundeisen in Beton

Von M. Brodbeck, Direktor der Verzinkerei Pratteln AG., Pratteln

Die Verzinkung im Vollbad, die immer weitere Anwendungen findet, wirft jedoch hin und wieder in der Praxis auch das Problem der Haftfestigkeit von verzinktem Eisen

im Beton auf. Die nächstliegende Annahme ist wohl die, dass die Zug- und Haftfestigkeit der glatten Oberfläche eines verzinkten Rundeisens gegenüber schwarzem Material geringer

Tabelle 2. Ergebnisse der zweiten Versuchsreihe mit 1 Jahr altem Beton (Attest Nr. 23290/2 vom 19. Juli 1951)

Haftspannungen τ_h , bezogen auf die Haftoberfläche in kg/cm² und Zugspannungen σ_e , im Eisen, bezogen auf den Eisenquerschnitt, in kg/cm² bei normalem unarmiertem Portlandzement mit den unten angegebenen Eigenschaften

I. Rundeisen \varnothing 20 mm, Haftlänge 20 cm															
Querschnitt 20/20 cm	unverzinkt						verzinkt						Erhöhung der Haftspannung der verzinkten gegenüber der unverzinkten Ausführung		
	Mittlere Haftspannungen τ_h in kg/cm ²			Eisenspannungen σ_e in kg/cm ²			Mittlere Haftspannungen τ_h in kg/cm ²			Eisenspannungen σ_e in kg/cm ²					
	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert			
δ in mm	1	2	wert	1	2	wert	1	2	wert	1	2	wert			
0,01	26,3	28,6	27,4	1050	1150	1100	47,0	46,2	46,6	1880	1850	1865	+ 70 %		
0,10	34,2	35,0	34,6	1370	1400	1385	53,3	52,5	52,9	2130	2100	2115	+ 53 %		
Maximum	35,4	36,1	35,7	1420	1440	1430	60,2	53,2	56,7	2410	2130	2270	+ 59 %		
δ max. in mm	~ 0,2	~ 0,2	~ 0,2				~ 0,33	~ 0,20	~ 0,26						
II. Gekerbter Stahldraht \varnothing 4 mm															
Querschnitt 12/12 cm	unverzinkt						verzinkt						Erhöhung der Haftspannung der verzinkten gegenüber der unverzinkten Ausführung		
	Haftlänge in cm		4,5		4,7		4,5		4,7		4,1			4,4	
	Mittlere Haftspannungen τ_h in kg/cm ²			Eisenspannungen σ_e in kg/cm ²			Mittlere Haftspannungen τ_h in kg/cm ²			Eisenspannungen σ_e in kg/cm ²					
δ in mm	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert	Versuch		Mittelwert			
0,01	8,8	54,2	31,5	398	2547	~1470	79,5	51,5	65,5	3260	2270	2765	+ 108 %		
0,10	21,2	73,6	47,4	955	3460	~2210	94,1	67,8	81,0	3860	2990	3425	+ 71 %		
0,50	46,0	96,5	71,3	2070	4535	~3300	118,4	90,5	104,5	4850	3980	4415	+ 47 %		
1,00	66,3	108,4	87,4	2985	5095	4040	145,6	112,1	128,9	5970	4930	5450	+ 48 %		
Maximum	90,2	112,0	101,1	4060	5270	4665	170,4	134,7	152,6	6990	5930	6460	+ 51 %		
δ max. in mm	~ 2,5	~ 1,5	~ 2				~ 2	~ 3	~ 2,5						

Eigenschaften des verwendeten Betons:

Zusammensetzung: Sand 0—8 mm 41 G. T.
Kies 8—15 mm 59 G. T.
Portlandzement Holderbank normal

Dosierung 300 kg/m³ fertiger Beton
Wasserzusatz 7,8 % der Trockensubstanzen

Wassermengefaktor w/z = 0,583

Raumgewicht des frischen Betons $\gamma = 2,396$ kg/dm³

Lagerung in feuchter Luft

Würfeldruckfestigkeit: im Alter von 28 Tagen: 274 kg/cm² (2 Probekörper), von 90 Tagen 308 kg/cm² (1 Probekörper), von 1 Jahr 351 kg/cm² (1 Probekörper)